

erbungstheorie, früh oder spät wieder zu Tage zu treten.

So erging es den Lampedusern.

Nachdem ihr erster Freiheitsdusel verrauscht war und sie sich unter dem republikanischen Regime unglücklich gefühlt, da sehnten sie sich allgemein nach einem König, der Ordnung schaffen und unparteiisch und mit Edelmut regieren sollte.

Aber woher einen König nehmen? Der letzte regierungsfähige Erbe des alten Fürstenhauses war während der Unruhen verschieden — der Tron war verwaist. Einen fremdländischen Einfluss mochten die Lampeduser nicht zulassen, namentlich ob des Umstandes, dass damals der Kaiser des Nachbarlandes fünf regierungslustige Söhne besass. Da gedachten sie des Versprechens, wodurch ihnen Pucki seinen Beistand zugesagt hatte. Ein Ausschuss des Senates, von der Hälfte sämtlicher Einwohner gefolgt, begab sich zu Pucki und bat ihn, er möge die Stadt aus ihrer misslichen Lage retten. Er, Pucki, sei Prinz, von altem Geblüte, edel denkend und reich, es stehe dem Umstande nichts entgegen, dass er aus der Hand des Senates die Lampeduser Krone in Empfang nehme und die Lampeduser unter der Egide der Freiheit und Gerechtigkeit auf lange Jahre hin beherrsche, zum Lobe Gottes und zum allgemeinen Wohl. Die Rede hatte schön geklungen, denn es waren Floskeln drin gewesen von Bismark und aus den Strassburger Kaiserreden. Sie verfehlte dennoch ihre Wirkung, denn Pucki lehnte das ehrende Anerbieten